

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Hierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Noten 1,85 RM. einchl. Notenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg. — Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschlageliste A dreizehnte 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1. — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5. Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhöf — Oberbrügge: Robert Waffersberg — Hierspe: Heinrich Beder — Hierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Ar. 3

Dienstag, den 16. März 1937

2. Jahrgang.

Moskaus Einfluß

Der Abgeordnete der englischen Labour Party, Sir Stafford Cripps, der kommunistischen Einflüssen unterliegt, hat in einer Rede offen dazu aufgefodert, durch Streiks die englischen Rüstungen zu sabotieren.

Mit Spannung wird man dem entgegenstehen müssen, was die englischen Politiker und Parlamentarier zu dem zu sagen haben werden, was der auf der äußersten Linken der Labour Party stehende Abgeordnete Sir Stafford Cripps und anderer, der sowjetrussische Botschafter Majsky geäußert haben. Bis vor ganz kurzer Zeit noch wollten selbst maßgebende Politiker es durchaus nicht wahrhaben, daß die Engländer Jenseits irgend etwas von der kommunistischen Agitation zu befürchten hätten. Die Bevölkerung allerdings dachte anders darüber und wurde vor allem itzig, als jene Debatte im englischen Unterhause über die Entlassung mehrerer Arbeiter auf Werften und Rüstungswerkstätten eigentlich wenig aufschlußreich seitens des Regierungssprechers abgehandelt wurde.

Damals verweigerte die Regierung eine Bekanntgabe der Begründung und ein näheres Eingehen auf die Umstände, die zur Entlassung geführt hatten. In der breiten Öffentlichkeit aber vermutete und munkelte man über Zusammenhänge mit Sabotageaktionen, auf die da ein Flugzeugabsturz, dort ein Brand in Munitionslagern usw. zurückzuführen seien. Der eingangs erwähnte Abgeordnete hat in seiner Rede durch seine Behauptungen gar keinen Zweifel darüber gelassen, daß solche Vermutungen ihren ganz richtigen Weg gegangen sind. Und auch der größte Optimist muß sich jetzt im klaren darüber sein, daß unter der englischen Arbeiterschaft eine planmäßige kommunistische Hecke betrieben wird, die einsig und allein den Zweck hat, zunächst einmal die Rüstungsmaßnahmen der englischen Regierung zu sabotieren.

Sir Stafford Cripps hat sogar gar kein Blatt vor den Mund genommen und offen erklärt, daß eine Sabotage dieser Art das wirksamste und zweckmäßigste Mittel sei und die allerbeste Gelegenheit biete, durch welche die Labour Party (natürlich deren linker Flügel) die Macht an sich reißen könnte. Hier handelt es sich also um Methoden kommunistischer Propaganda und Taktik, die in absolut ähnlichen Ausprägungen im vergangenen Jahre in Frankreich zutage traten. Die Ähnlichkeit der Methoden läßt sich auch unschwer erklären und auf die gemeinsame Quelle zurückführen.

Wären gewisse englische Politiker die bereits beunruhigte Bevölkerung mit noch so wohlgemeinten Beschwichtigungen von dem Gedanken abzubringen versucht, daß dem Injunkt schon auf Grund seiner geographischen Abgeschlossenheit niemals eine Gefahr von der bolschewistischen Agitation drohen könne, so wird doch der Mann auf der Straße, der Bauer auf dem Lande und der Arbeiter in der Werkstatt jetzt ganz von selber darauf kommen, daß es im Grunde genommen nicht Engländer sind, die die Rüstung des Landes sabotieren, sondern daß hier wie überall Moskau die Hand im Spiel hat.

Es ist ja bereits auch angekündigt, daß über kurz oder lang im Unterhause eine Anfrage darüber gestellt werden wird, was eigentlich die jüngste Agitationsrede des sowjetrussischen Botschafters Majsky zu bedeuten habe und ob sie sich in Einklang mit den Verpflichtungen bringen läßt, die der diplomatische Vertreter im Gastlande zu erfüllen habe.

Schlagkräftiges Instrument des Führers

„Wir wollen eine angesehene und interessante deutsche Presse im Dienst des nationalsozialistischen Staates“

Hauptmann a. D. Weiß über aktuelle Probleme der Presse

Dessau, 15. März. Im Rahmen der Tagung der Reichspressekammer bei der Gaufestwoche Magdeburg-Anhalt sprach der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Wilhelm Weiß, über aktuelle Probleme der deutschen Presse. Er führte u. a. aus:

Die Pressepolitik des nationalsozialistischen Staates ist lediglich eine Fortsetzung der nationalsozialistischen Staatspolitik auf dem Gebiete der öffentlichen Publizistik. Das Deutsche Reich hätte seine Wehrfreiheit und das Rheinland nicht zurückerhalten, es hätte keine imponierende Luftwaffe aus dem Nichts heraus aufbauen können, es hätte keine Autostraßen und Monumentalbauten, es wäre heute noch in den Fesseln der Kriegsschuldlasten, und der Berliner Vertrag wäre heute noch Bestandteil der Verfassung, wenn sich die Leitartikel der deutschen Presse so wie früher verantwortungs- und disziplinslos aller dieser Probleme bemächtigt hätten. Sie hätten sie zerredet, bevor an ihre Durchführung auch nur hätte gedacht werden können.

Der Wert der journalistischen Eigenarbeit

Bei aller politischen Konzentration, die die Presse des nationalsozialistischen Reiches stark gemacht hat, darf man nicht vergessen, daß das geistige Niveau der deutschen Zeitung bestimmt wird durch die journalistische Initiative. Sie ist das Wertvollste, was heute in der deutschen Presse erhalten werden muß.

Es darf nicht dazu kommen, daß man sich in den Redaktionen daran gewöhnt, kritisch und instinktiv nach den Direktiven zu arbeiten, die dem Schriftleiter von irgendeiner der vielen Pressestellen und Presseämter täglich auf den Schreibtisch gelegt werden. Man darf es hier wieder einmal aussprechen: Wir haben zu viele Pressechefs im Deutschen Reich.

Ich fürchte, daß der Nutzen dieses Zustandes für die Presse und vor allem für das Volkstum im umgekehrten Verhältnis zu dem Material- und Personaleinsatz steht, der dafür aufgewendet wird. Und die Zeit, die in den Redaktionen lediglich damit verbracht werden muß, um alle offiziellen und inoffiziellen Wünsche zu befriedigen oder miteinander

ander in Einklang zu bringen, wäre nicht selten einer besseren Sache würdig.

Die Zeit ist nun einmal in einer Schriftleitung kostbar. Das Morgenblatt muß heraus, und die Züge warten nicht darauf, bis ein vorsichtiger Referent die Rede seines Herrn und Meisters nach sechsmaliger Umarbeitung endlich für druckfertig hält.

Noch etwas soll in diesem Zusammenhang kurz gestreift werden: Das ist die Empfindlichkeit und Sumorlosigkeit aller jener, die sich heute für irgend etwas verantwortlich fühlen. Wenn heute zum Beispiel ein Verdrüßter auf einem Kongreß der Handelschiffkapitäne den Eindruck einer leicht alkoholisch bestimmten Festimmung gewinnt und dem in seiner Zeitung Ausdruck gibt, so liegt am nächsten Tage bestimmt ein geharnischtes Protestschreiben des zuständigen Fachverbandes auf dem Redaktionstisch. Oder wird in einem Bericht über eine Sonntagsvormittagsparade der Freiwilligen Feuerwehr bei der Aufzählung der Ehrengäste der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse vergessen, dann beschwert sich am nächsten Tage sicher ein Mann, der in der Kommunalverwaltung mit der Leitung der Zeitungen beauftragt ist.

Oder wenn ein Schriftleiter eine kleine und harmlose Geschichte von der Babelsberger Insel Suist veröffentlicht, dann hält sich der Kurzdirektor von Suist persönlich für beleidigt, weil er vorher nicht gefragt worden ist, und beschimpft auf einem bademittigen Briefbogen seitenlang die deutsche Presse im allgemeinen und die zuständige Schriftleitung im besonderen.

Vielleicht soll man die Dinge nicht tragisch nehmen. Aber sie werden bedenklich in dem Augenblick, in dem sie mit der Drohung verbunden werden können, daß man widrigenfalls die Machtmittel von Partei und Staat in Anspruch nehmen werde. Hier geht es nicht nur mehr um die Presse selbst, sondern um das Ansehen von Partei und Staat.

Alle diejenigen, die es angeht, sollen eines nicht vergessen: der nationalsozialistische Staat hat seiner Presse eine Aufgabe übertragen, deren Erfüllung mindestens ebenso wichtig ist, wie die Existenz der Menschen, die in ihren Organisationen mit der berufsmäßigen Verfolgung der Presse beauftragt sind.

Die journalistische Standesethik

Jeder Beruf besitzt so etwas wie ein Standesbewußtsein. Es ist zweifellos das entscheidende Verdienst des Schriftleiterberufes, dem Schriftleiterberuf zum ersten Mal ein Standesbewußtsein gegeben zu haben. Und unsere große Aufgabe bestand nun in den vergangenen Jahren darin, dafür zu sorgen, daß dieses neuwache Standesbewußtsein nicht auf dem Papier stehen blieb, sondern sich auch praktisch bewährte.

Wir haben alles getan, um dieses Ziel zu erreichen. Wir haben den Schriftleiterberuf von Juden und Marxisten, vom Salonbolschewismus und von der Liga für Menschenrechte gereinigt, wir haben ihn immer wieder gereinigt, wir haben mit Hilfe der Berufsgerichte alle ungeeigneten Elemente entfernt und wir befreien die Presse auch heute noch fortgesetzt von jenen Menschen, die nicht die notwendige innere Disziplin besitzen, um sich vorbehaltlos und bedingungslos in die Einheitsfront des nationalsozialistischen Staatsaufbaues einzureihen.

Vor allem aber habe ich es mir persönlich vorgenommen, mit rücksichtsloser Schärfe da einzugreifen, wo sich heute noch gewisse Reste jener Korruptionsercheinungen zeigen sollten, an denen das Pressewesen des Novemberstaates so reich war. Denn ich bin der Meinung, daß in einem Beruf, dem das Odium mangelnder Sauberkeit leider noch aus der früheren Zeit anhaftet gar nicht radikal genug vorgegangen werden kann, um ihm endlich jenes Ansehen zu sichern, auf das er nicht nur ein Recht hat, sondern das er heute auch verdient.

Kunstkritik und Kunstbetrachtung

Ich möchte mich nur kurz mit einer Frage beschäftigen, die augenblicklich im Mittelpunkt des journalistischen Interesses steht, nämlich mit der Frage der Kunstbetrachtung.

Das Verbot der Kunstkritik ist die folgerichtige Fortsetzung des Weges, der durch die nationalsozialistische Pressepolitik ganz allgemein eingeschlagen wurde. Der nationalsozialistische Staat erhebt bekanntlich den Totalitätsanspruch. Es wäre daher nur folgerichtig, wenn die Gesetze, die für die Behandlung der Innen- und Außenpolitik in der Zeitung maßgebend geworden sind, nunmehr auch auf die Behandlung kulturpolitischer Fragen übertragen werden.

Die Kritiker des Kritikererlasses verkennen nationalsozialistische Grundgedenke, wenn sie im Ernst

Mussolinis Triumphzug in Nordafrika

Machtvolle Kundgebungen — Gegen ausländische Provokateure

Rom, 15. März. Auch der gestrige Reisetag des Duce, der sich am Sonntag von Cyrene über Barce nach Bengasi begab, gestaltete sich zu einem Triumphzug. In allen Orten wechselten Reiterpiele der Araber mit volkstümlichen Darbietungen der Frauen und Kinder italienischer Kolonisten ab. Große Kundgebungen wurden Mussolini besonders in Barce und Sofra zuteil, wo er immer wieder als der Freund und Beschützer der Mohammedaner gefeiert wurde. — Gegen Abend kam der Duce mit der langen Automobilkarawane seines Gefolges und den 150 Journalisten, die seine Fahrt begleiteten, in Bengasi, der Hauptstadt der Provinz Cyrenaika, an.

Der Libyen-Reise Mussolinis wendet sich auch am Sonntag das ausschließliche Interesse der italienischen Presse zu. In ausführlichen, gebildeten Berichten werden die Kundgebungen der Bevölkerung und die zahlreichen Huldigungen geschildert, die dem italienischen Regierungschef zuteil wurden.

In der Sonntagsausgabe „Voce d'Italia“ betont der Direktor des „Giornale d'Italia“, diese Reise sei eine machtvolle Kundgebung, die einen Beweis der Stärke und der Macht wie zugleich der Kultur und des Friedenswillens des faschistischen Italiens dar-

stelle. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der libyschen Kolonie stellt das halbamtliche Blatt fest, daß nach der militärischen und politischen Durchdringung die Vorbereitungen zur zielbewußten friedlichen kolonialistischen Tätigkeit gegeben seien. Eine neue Gemeinschaft zwischen Italienern und Eingeborenen werde sich wie in Libyen so auch in Aethiopien verwirklichen lassen, und das um so schneller, je mehr sich ausländische Provokateure in unsauberen Machenschaften ergingen. Der Duce habe mit seiner gegenwärtigen Libyen-Reise den Frieden zwischen den Völkern und Geistern feierlich bestätigt. Dieser Tatsache sollten aber auch alle die Rechnung tragen, die die imperiale Reise des italienischen Regierungschefs nur durch die Brille ihres eigenen Grolls und ihrer merkantilen Kurzsichtigkeit zu sehen vermögen.

Englische Ausfälle gegen Italien

London, 15. März. Die Londoner Morgenblätter berichten in ihrer Mehrzahl in großer Aufmachung und ausführlich über die Triumphfahrt Mussolinis durch Libyen. Aus den Erklärungen Mussolinis werden die Stellen stark herausgehoben, wonach Italien Freund und Beschützer des Islams sei, und die Gegenüberstellung des religiösen Friedens in Libyen und der Unterdrückung der Araber in Palästina und anderen Teilen Afrikas und Vorderasiens wird von der Presse stark herausgestellt.

Der „Daily Telegraph“ ergeht sich in gehässigen Ausfällen gegen Italien und schreut auch vor Verunglimpfungen der kolonialen Tätigkeit Italiens in Libyen und Abessinien nicht zurück. Ton und Inhalt des Artikels sind dazu angetan, zum mindesten eine heftige Pressefehde mit italienischen Zeitungen auszulösen.

Feierlicher Empfang in Bengasi

Rom, 15. März. Bengasi bereite dem italienischen Regierungschef einen besonders feierlichen Empfang. Ein Meer von Fahnen, Girlanden und Teppichen gibt der Hauptstadt der Cyrenaika ein festliches Gepräge. Vor der Moschee begrüßte der Rabi den Duce und gab das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue ab. Vom Balkon des Rathauses aus wandte sich der Duce in kurzer Ansprache an die Muselmanen von Bengasi, um ihnen für den feierlichen Empfang, vor allem aber auch für ihre Opferbereitschaft während des siegreichen Krieges zur Schaffung des Imperiums zu danken.

Der frühere französische Luftfahrtminister, General Denain, der sich zur Zeit in seiner Eigenschaft als Inspekteur der französischen Luftstreitkräfte in Afrika befindet, ist am Montag im Regierungsgebäude von Bengasi von Mussolini empfangen worden.



Kartoffelschälen im Wettbewerb

Deutsche Landjugend aus den niederländischen Wettkampfstätten beim Reichsberufswettkampf des Reichsnährstandes, der in Obendorf (Goslar) durch Obergebietsführer Armann eröffnet wurde und an dem rund 300 000 Jugendliche teilnahmen. (Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Vericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 15. 3. 37 um 10 Uhr. Schauerwetter.

Der über dem Kanal gelegene Tiefdruckkern hat sich nordostwärts verlagert und bedingt stürmische West-, später auf Nordwest drehende Winde. Durch den Transport feuchter, kühler Meeresluftmassen werden die Temperaturen wieder etwas abnehmen. Die Niederschläge halten weiterhin an, weisen aber vorwiegend Schauercharakter auf. In höheren Lagen kann es zeitweise wieder zu Schneefällen kommen. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster und Sauerland für

Dienstag, den 16. 3.: Bei wechselnder, starker Bewölkung und kräftigen Winden aus Nordwest Schauerregen, in höheren Lagen Schneefälle. Temperaturen tagsüber bis 5 Grad, nachts um 0 Grad.

Mittwoch, 17. 3.: Abflauende Winde aus westlichen Richtungen. Nach kühler Nacht tagsüber lockere Bewölkung mit Erwärmung. Vorwiegend trocken. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung, wieder milder.

Melbepflicht der Butterverteiler.

Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft am 3. März 1937 eine Anordnung über die Butterverteilung erlassen, die im Verbandsblatt des Reichsnährstandes Nr. 14 vom 4. März veröffentlicht ist. Der Zweck dieser Anordnung ist, einen Überblick über die Verteilung der Butter auf Grund der Kundenlisten zu gewinnen, um örtlich auftretende Ungleichheiten nach Möglichkeit beseitigen zu können. Danach sind die Verteiler und Molkereien verpflichtet, unter anderem Angaben über die Zahl der Kunden, der Personen, der gewerblichen Betriebe und der abgegebenen Buttermengen zu machen. Im übrigen ist es den Butterverteilern wie bisher verboten, Butter an Verbraucher, die nicht in den Kundenlisten aufgenommen sind, abzugeben.

Verschärfte Strafen bei Arbeitschuldverfehlungen.

In seinen Richtlinien für das Strafverfahren hat der Reichsjustizminister auch dem Arbeitschuldrecht besondere Anweisungen erteilt, in denen eine nachträgliche Anwendung der Vorschriften der Gewerbeordnung zum Schutze der Arbeitskraft verlangt wird. In der Praxis hat sich jedoch vielfach gezeigt, daß die Täter bei Zuwiderhandlungen gegen die Arbeitschuldvorschriften mit viel zu geringen Strafen davonkommen sind. Diese Tatsache hat dem Reichsarbeitsminister Veranlassung gegeben, auch seinerseits in einem Erlass nochmals nachdrücklich auf die Befolgung der Richtlinien hinzuweisen. Die Gewerbeaufsichtsämter sind angewiesen worden, bei der Erstattung von Strafanzeigen unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Richtlinien des Reichsjustizministers um Stellung entsprechend hoher Strafanträge zu bitten.

Halver

Eine öffentliche Kundgebung

veranstaltet am kommenden Freitagabend im Haus zur Fuhr die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. Es wird sprechen Gauredner Pg. E. Schley, Bochum. Für Parteigenossen ist das Erscheinen zu dieser Kundgebung Pflicht. Die besuchenden Volksgenossen, die sich für den Aufbau unseres dritten Reiches interessieren, erwartet ein interessantes Thema.

Die Dortmunder Ausstellung „Der Volkswirtschaft“

zu besuchen, plant man auch in der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. Um die Fahrt nach Dortmund für den Einzelnen möglichst billig zu gestalten, besteht die Pflicht, bei genügender Beteiligung einen Autobus zu nehmen, und wollen sich daher alle Partei- und Volksgenossen, welche die Pflicht haben, sich an der Fahrt zur Ausstellung zu beteiligen, frühzeitig genug bei der Parteileitung melden.

Versammlung der Waldbauernschaft Halver.

Im Saale des Hotels zur Post fand gestern nachmittag eine Versammlung der Waldbauernschaft Halver statt, die von Waldbauern Dornbach eröffnet und geleitet wurde. Vorsitzender Leondard Letmathe hielt einen ergiebigen Vortrag über forstliche Fragen und freilich hierin besonders den Schneeebruch und die neue Markordnung. Der Reichsholzmarkt gilt für jeden Waldbesitzer, außerdem ist für jede Holzsorte eine einheitliche Messung gefunden worden, in Zukunft soll mehr Papierholz als Grubenholz gechlagen werden, nur noch in Beständen unter 25 ha kann Grubenholz verkauft werden, über 25 ha ist eine Genehmigung des Forstamtes erforderlich. Gleichzeitig regte der Forstmeister an, das Holz in Zukunft besser zu verwerten, durchschnitten Schälungen sind nicht erlaubt, z. B. Buche, Eiche, Ahorn und weitere Hölzer gehören zu der Klasse Werthölzer, doch dürfen auch bei diesen die festgelegten Höchstpreise nicht überschritten werden. Der Vierjahresplan sieht eine bessere Ausnutzung der heimischen Hölzer vor, jeder Waldbesitzer muß deshalb bei Verkäufen, die alle gemeldet werden müssen, sein Holz besonders

Aus Amt und Gemeinde Halver

Eine Sitzung der Amtsältesten des Amtes Halver

wurde für gestern Abend im Sitzungssaale des Amtshauses einberufen. Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Erschienenen durch den stellvertretenden Amtsbürgermeister Pg. Willi Böhle wurde in die kurze Tagesordnung eingetreten, deren erster Punkt die Nachtragshaushaltsatzung für 1936 war. Verschiedene Änderungen in der Einnahme und Ausgabe des Haushaltsplanes machten die Aufstellung eines Nachtragsplanes erforderlich. Die Endsumme wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf RM 409.438,68 und in der Ausgabe auf RM 424.491,01 festgelegt, während die Endsummen im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf RM 114.728,06 und in der Ausgabe auf RM 82.375,04 lauten. Nach der Erläuterung der einzelnen Positionen, die diese Änderungen hervorgerufen haben, genehmigten die Amtsältesten die Aufstellung des Nachtragsplanes. — Der zweite Punkt der Tagesordnung macht einen Vorschlag für die Wahl zum Aufsichtsrat des kommunalen Elektrizitätswerks Mark in Hagen erforderlich. Der stellvertretende Amtsbürgermeister Willi Böhle bringt anstelle des ausgeschiedenen Amtsbürgermeisters Watermann dessen Nachfolger in Vorschlag, womit die Amtsältesten einverstanden sind. — Eine vertrauliche Sitzung schließt sich an.

Eine Sitzung der Gemeinderäte Halver

fand gestern Abend im Anschluß an die Sitzung der Amtsältesten ebenfalls im Sitzungssaale des Amtshauses statt. Die Tagesordnung enthält als einzigen Punkt: Nachtragshaushaltsatzung für 1936. Verschiedene Änderungen in der Einnahme und Ausgabe des Haushaltsplanes für 1936 machen die Aufstellung des Nachtragshaushaltsplanes erforderlich. Der Nachtragsplan liegt im Entwurf zur Beratung vor.

Bürgermeister Paul Steller macht nach Begrüßung der Erschienenen bekannt, daß die Endsumme im außerordentlichen Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf RM

auswerten. Für Papierholz wird in Kürze eine neue Regelung erwartet, ebenfalls sind die Preise für Werthölzer nach gewissen Richtlinien festgelegt worden, die für jeden Holzkäufer maßgebend sind. In seinen weiteren Ausführungen sprach Forstmeister Leondard über Aufforstungsbeihilfen, die sowohl vom Staat als auch vom Kreis gegeben werden. Im Monat Mai ist auch in hiesiger Gegend ein Waldbegang geplant, hier sollen vor allen Dingen die restlichen Schneeebrüche genau bejagt werden und die Aufforstungsgebiete festgelegt werden. Anpflanzungen müssen immer nach der Bodenart durchgeführt werden, vor allen Dingen sind Pappeln auf entsprechenden Gebieten zu bevorzugen. Eine rege Aussprache ergab sich im Anschluß an den Vortrag, die die herzlichsten Anweisungen wertvolle Hinweise gegeben haben.

Schwenke

Kurzschritter im Leistungswettkampf.

Als Abschluß der Winterarbeit 1936-37 führte die Leistungskameradschaft für Deutsche Kurzschritt am Freitag voriger Woche ihr Frühjahr-Leistungsschreiben durch. Eine recht rege Beteiligung in den verschiedenen Abteilungen war zu verzeichnen und bisherige Mähen fanden Ausdruck in der Abgabe guter und erfolgreicher Arbeiten. Anlässlich der Zuerkennung der Auszeichnungen für erfolgreiche Beteiligung am Leistungsschreiben versammelten sich die Kurzschrittler am letzten Sonntag im Gasthof Schwenke um einige Stunden in froher Kameradschaft zu verbringen. Kamerad Brügge niederte gab im Verlauf des Nachmittags die Preisträger bekannt und hob die Bedeutung der Kurzschritt-Leistungsschreiben hervor. Das in der vergangenen Woche durchgeführte Leistungswettreiben habe erkennen lassen, zu welchen Leistungen die Kurzschritt befähigt, wenn diese Kunst mit Liebe und freudiger Begeisterung gepflegt wird. Auf Grund der Wertung des Leistungsschreibens erhielten eine Auszeichnung:

Abtlg. 100 Silben in der Minute, Note sehr gut: Klärchen Winter, Halver; Note gut: Helmi Gabel, Ehringhausen, Hanna Budde, Oberbrügge, Viktor Korf, Schwenke, Anneliese Reh, Schmidtsiepen, Auguste Noelle, Oberbrügge.

Abtlg. 80 Silben in der Minute, Note sehr gut: Ilse Pfannmüller, Oberbrügge. Note gut: Elli Hedfeld, Ehringhausen, Erich Berker, Halver, Karl-Friedrich Brügge, Dieterhoff.

Abtlg. 60 Silben in der Minute, Note sehr gut: Rudolf Wanzleben, Oberbrügge. Note gut: Hanna Nett, Oberbrügge, Anneliese Kiebach, Oberbrügge, Hermann Schärwächter, Halver, Dorothea Kühne, Oberbrügge, Ilse Stine, Oberbrügge, Elise Steinbauer, Ehringhausen, Irene Woerter, Halver, Selma Weyer, Hauer, Irene Schäfer, Halver, Anni Bürger, Halver.

Der nächste Übungsabend ist auf Freitag, den 2. April 1937 festgelegt.

49.694,—, im Plan der Schuldenverwaltung auf RM 32.702,—, im außerordentlichen Nachtrags-Haushaltsplan auf RM 10.796,71 festgelegt wird. Es erhöht sich demnach der ursprüngliche Plan des ordentlichen Haushaltsplanes in Einnahme und Ausgabe auf RM 624.824,24, beim außerordentlichen Haushaltsplan in den Einnahmen und Ausgaben auf RM 145.878,71. Im übrigen tritt durch diese Nachtragsatzung eine Änderung der Haushaltsatzung für 1936 nicht ein. Amtsoberinspektor Filling erklärt die Verschiebungen in den einzelnen Positionen und gibt die nötigen Aufklärungen. Die Gemeinderäte sind mit der Aufstellung des Nachtragsplanes in dieser Form einverstanden.

Außerhalb der Tagesordnung gab Bürgermeister Steller bekannt, daß er wegen Abtretung des Bürgerischen Hauses mit dem Besitzer Filling genommen habe. Seitens des Landrates wurde in dieser Angelegenheit mitgeteilt, daß nach den letzten Bestimmungen des entsprechenden Gesetzes über Straßenplanungen für das, was über 6 Meter liegt, die Gemeinde aufzukommen hat. Es bleibt vorberhand noch abzuwarten, in welcher Weise sich die Gemeinde an den Kosten beteiligt, grundsätzlich jedoch ist die Gemeinde der Meinung, daß das Bürgerische Haus als wesentliches Verkehrshindernis verschwinden muß. Man ist sich andererseits auch darüber klar, daß die Verwirklichung dieser Angelegenheit auch in bezug auf Verschönerung des Ortes in diesem Ortsteil allerlei Verpflichtungen nach sich zieht.

Die Beschaffung eines neuen Schulraumes wird dann noch des weiteren angeregt, dieser Punkt soll in einer späteren Sitzung weiter verfolgt werden.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung wurde geschlossen.

Einführung

von Amtsbürgermeister Steller

Auf der Tagesordnung der Sitzung der Amtsältesten am Mittwoch, dem 17. März d. J. nachmittags 5 Uhr im Saale des Hauses zur Fuhr steht als einziger Punkt „Einführung des Amtsbürgermeisters Steller.“

Schalksmühle

Freddy Moreno mit seinen Künstlern

war am Sonnabend mit einer großen Variete-Veranstaltung hier in der Turnhalle bei der NSG „Kraft durch Freude“ zu Gast. Wenn vorher viel versprochen war, so kann heute gesagt werden, daß alles bei weitem übertroffen wurde. Als Ansager fungierte Ernst Walter. Seine Ansage war wirklich „ganz groß“. Vera Wichtls tänzerische Leistungen st. u. e. n. d. m. n. i. s. zurück. Vera und Partner (Kombinationsakt), Revelli und Kara, die Urfomischen (Akrobatik), Borco Bora als Trompeten- und Bläsofon-Ensemble waren einzig in ihrer Art. Endlich dann Freddy Moreno selbst als Vogelkundler mit seinen dreifarbigen Kanarienvögeln und als Vogelstimmen-Imitator setzte alles in Staunen. Es waren Glanznummern ohne Ausnahme. Die Besucher kamen voll auf ihre Kosten und durften einmal so recht nach Herzenslust lachen. Der Besuch hätte in ansehnlicher Geboten noch besser sein können. (E)

Versammlung der Deutschen Glaubensbewegung.

Sonnabend fand in der Wirtschaft Kriegerkorte eine geschlossene Versammlung statt. Es sprach die Schriftstellerin Frau Margret Lenne aus Gschwege. Ortsringleiter Niebold begrüßte die Erschienenen. Sodann sprach Margret Lenne in eineinhalbstündigem Vortrag zum Thema: „Berufung und Wertung der Frau in der deutschgläubigen Weltanschauung“, der ihr reichen Beifall brachte. Danach schloß Ortsringleiter Niebold den Abend. (E)

Gesunden: Ein Damenschirm.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Dahlebrück

Unfall.

Durch das regnerische Wetter war die Kurbe am „Schwarzen Paul“ in diesen Tagen wieder kolossal glatt. Ein Motorradfahrer befand sich mit seinem Motorrad auf der Fahrt nach Hagen. In der Kurbe rutschte das Hinterrad plötzlich hinten herum. Hierdurch machte der Fahrer einen bösen Sturz, er flog von einer Straßenseite zur anderen und zog sich Fußverletzungen zu. Ein zufällig vorbeifahrendes Auto schaffte den Verunglückten zum nächsten Arzt. (E)

Heedfeld.

Pflichtversammlung der Frauenschaft.

Im Gasthaus Kellermann in Hülsheid hielt die NS-Frauenschaft Hülsheid-Heedfeld einen Pflichtnachmittag ab. Mit herzlichem Begrüßungswort eröffnete die Leiterin Frau Elfriede Gehhardt, die Zusammenkunft und deutete in großen Zügen auf die Bedeutung solcher Pflichtstunden hin. Die Leiterin handigte dann unter Hinweisung auf die hohen Aufga-

Wie kann man die Ernte von Frühkartoffeln vorverlegen?

In zurückliegenden Jahren konnte man jedes Frühjahr Hinweise auf das Vorkeimen von Frühkartoffeln lesen; die besondere Begründung war dann meist, von der Preisgestaltung abgesehen, die Einfuhr ausländischer Frühkartoffeln. Wenn hier die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung und Marktordnung Wandel geschaffen hat, so sind wir heute deshalb nicht etwa der Mühe enthoben, dem Anbau aller frühesten Kartoffeln unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken. Gerade der Kleinbetrieb und Selbstversorger kann hier seine Kräfte entfalten. Es soll deshalb im folgenden kein besonderer Hinweis auf den „zünftigen“ Frühkartoffelbau erfolgen, sondern erwogen werden, inwieweit ganz im Kleinen hier Erfolgsaussichten verwirklicht werden können. Als Ausgangspunkt müssen wir das Saatgut nehmen. Wie bei allen zu überwinternden Vorräten ist auch hier nicht in erster Linie der Frost, sondern zunächst vielmehr die Wärme unser Feind. Also schon im Herbst, gleich nach der Ernte, so früh als möglich lagern. Außerdem soll möglichst das volle Tageslicht einwirken. Wenn man solchermaßen die Saatkartoffeln, die vorgekeimt werden sollen, in Tomatenstücken oder ähnlichen Kästen, möglichst flach geschichtet aufbewahrt, ist schon ein guter Teil gewonnen. Die günstigste Überwinterungstemperatur liegt bei 1 bis 4 Grad Celsius. Vor Frost muß der Bestand selbstverständlich geschützt werden. Von Anfang März kann eine Erhöhung der Temperatur erfolgen, die an sonnigen Tagen durch entsprechende Lüftung geregelt wird.

Falls das Saatgut erst ausgangs Winter beschafft wird, oder mangelnder Raum eine so sorgfältige Behandlung nicht zuläßt, kann man auch in Kisten oder Körben „flach geschichtet“, auch ohne, daß die Augen streng nach oben stehen, die Saatkartoffeln ab Mitte März bei 16 bis 18 Grad Celsius vorkleimen. Nach etwa 10 Tagen sind die grünen Keime 2 bis 3 Zentimeter lang und etwa bleistiftstark. Das Auspflanzen erfolgt frühestens Ende März auf 35 bis 45 Zentimeter. Schlechtes Frühjahrswetter kann die Pflanzzeit natürlich etwas verzögern.

Durchweg wird es sich um kleine Flächen handeln, die in dieser Art bestellt werden, somit ist auch der erforderliche Frostschutz leicht anzubringen. Hierzu verwendet man ein leichtes Gerüst aus Pählen, die etwa kniehoch aus der Erde ragen und Stangen, über welche dann das Stroh- oder Schilfmatten, Säcke, Bretter oder ähnliches Deckmaterial bei Frostgefahr gelegt werden. Das Deckmaterial muß den Kartoffeln aber auch an den Stirn- und Seitenwänden den besten Schutz geben.

Als Hauptsorte verwendet man „Erstlinge“.

Jen, die einer Frau im Frauenwerk gestellt sind, an die neuen Mitglieder die Mitgliedsnadeln aus. Da auch wieder im kommenden Sommer Ferienkinder aus Großstädten im Bereich des Stützpunktes Hülsheid-Heedfeld untergebracht werden sollen, erhielten die Blockfrauen Anweisung, in den nächsten Tagen bei den einzelnen Familien verbend um solche Freistellen vorzusprechen. Musikdirektor Willi Hafenecker übte dann aus dem deutschen Frauenliederbuch mehrere Lieder ein. In Zukunft findet außerdem jeden Dienstag um 20 Uhr eine Singstunde statt.

Kierspe

Goldene Hochzeit.

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute die Eheleute Theodor Mürmann und Frau Emma geb. Sanderhaus in Höferhof. Der Jubilar steht am 74., seine Ehefrau im 75. Lebensjahr. Beide Ehegatten sind körperlich und geistig noch recht frisch. Wir entbieten ihnen zu ihrem Ehrentage unsere besten Wünsche und hoffen, daß dem Paare ein sonniger Lebensabend beschieden sein wird. (S)

Ein treuer SV'er.

Der Faktor Karl Wienbruch, hier selbst kann auf eine 40jährige, ununterbrochene Mitgliedschaft im SV. zurückblicken. Er ist aber während dieser Zeit nicht allein Mitglied gewesen, sondern er hat stets regen aktiven Anteil an den Bestrebungen des SV. genommen. Von mancher schönen Wanderung weiß Herr Wienbruch zu erzählen. Seine Liebe zur Heimat und Natur läßt ihn trotz vorgerückten Alters auch heute noch in vorderster Reihe im SV. stehen. (S)

Dahl

Feierstunde der Ortsgruppe Volmetal.

Trotz des überaus schlechten Wetters war die von der Ortsgruppe Volmetal aufgegebene Feierstunde gut besucht. Man hatte besondere Mühe auf die Auszumückung der Turnhalle verwandt. Der Ortsgruppenleiter konnte 400 Besucher begrüßen. Erschienen war der im Volmetal bekannte und so gern gesehene Redner Pg. Schultheis. Gedichte, die von den Politischen Leitern vorgetragen wurden, und Heimat- und Vaterlandslieber des NSV. Dahl füllten das Programm der Feierstunde, die Volk, Heimat und Vaterland überdies waren. In padender Rede, die des öfterem von lebhaftem Beifall unterbrochen wurde, wußte Pg. Schultheis die Anwesenden zu begeistern. Für alle Volksgenossen war diese gut vorbereitete und gut durchgeführte Versammlung ein Erlebnis.

Sigung

der Amtsältesten
am Mittwoch, dem 17. März 1937
nachmittags 5 Uhr im Saale des
Hauses zur Fuhr in Halver.

Halver, den 15. März 1937.
Der Amtsbürgermeister:
J. W. Böhle.

Öffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände und andere
Abgaben, sowie die entstandenen
Säumniszuschläge, welche an die
unterzeichnete Kasse zu zahlen sind,
müssen bis zum 19. d. Mts. ent-
richtet sein. Vom folgenden Tage
ab müssen die Rückstände nebst
Kosten im Verwaltungszwangsver-
fahren beigetrieben werden.

Halver, den 15. März 1937.
Kassen des Amtes Halver.

Suche für sofort einen Chauffeur

für meinen Dieseltwagen.

Philipp Semmler,
Halver, Ruf 401.

Erlaubt

Aluminium- und Zinkgießer

sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 124 an die
Geschäftsstellen dieser Zeitung.

Kaufe Donnerstag, d. 18. 3. 37
in Lüdenscheld
getragene Herrengarderobe
zu höchsten Preisen.
E. Gluth, Dtm., Burgtor 7. Angb.
erb. ich unt. Nr 94 a. d. L. T. Lüd.

Wir erhalten in Kürze

Roggenstroh

in langen Bündeln, sowie

la. Futterrunkeln

und nehmen noch Bestellungen
entgegen.

Bürger & Lausberg,
Halver. Tel. 326.

Die neuen

Klein-Klaviere

500.- bis 750.- RM.

Ratenzahlung.

Verlangen Sie Angebot von

Planofabrik

Roth & Junius

Hagen, Bahnhofstraße 29.

Zu Ostern



kleidet sich die ganz Familie
bei

B. Schiffelers,

Hagen,

Elberfelderstr. 94, 96, 96a, 98
auf bequeme Teilzahlung.

Hochtragende Kuh zu verkaufen.

Hermann Wehberg

Rotthausen b. Schalksmühle.

Bedenket der hungernden Vögel!

CAPITOL

Lüdenscheld.

Sondervorstellung

Dienstag, den 16., Mittwoch, den 17.
und Donnerstag, den 18. März,
täglich 4.00, 6.15 8.30 Uhr,

Jedes Mädchen, jede Frau, jeder Mann

sollte sich diesen künstlerisch
wertvollen Film ansehen!



Mutterschaft

Ein packender Film,
den das Leben selbst schrieb.
Der Schicksalsweg einer Mutter

im Kampf um ihr
uneheliches Kind

Ein Film von Jean Choux
nach einer Novelle von Laurent Vineuil
in deutscher Sprache.

Hauptdarsteller:

Hella Muller

eine neue deutsche Filmschauspielerin

Françoise Rosay

Der kleine Alain

„Mutterschaft“

Das höchste Glück aller Frauen.

Geschäfts- Bücher



JEDER
ART
FÜR JEDEN
ZWECK
UND
NACH JEDER
VORLAGE

billig
dauerhaft
hochwertig

Erhältlich bei Wilh. Bell jr., Halver.

Sparen heißt nicht immer,

daß bei sinkenden Ausgaben die Einnahmen
gleichbleibend sein müßten! In der Werbung
zu sparen, bedeutet Rückgang der Umsätze. Die
Verkaufsumsätze heben sich langsam wieder,
wenn Sie inserieren. Sparen Sie also nicht
mit den Anzeigen in dieser Zeitung.

Statt Karten!

Dank sagung.

Für die große Teilnahme beim Hinscheiden
unseres lieben ERNST sagen wir auf diesem
Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Ernst Hüsmert.

Schalksmühle, 15. März 1937.

Am Mittwoch, dem 17. ds. Mts.
ist unsere Kasse **nachmittags**
geschlossen.

Amis-Sparkasse Halver.

Städtische anerkannte Haushaltungsschule Lüdenscheld

Anmeldungen für den neuen Jahr-
gang können noch bis 25. März vorge-
nommen werden, beim Berufsschulbüro,
Lüdenscheld, Altenaer Straße 5, Ruf 3441.



Ja, so preiswert ist dieses gute
Einweichmittel; kein Wunder,
daß Hento so viel gekauft wird!
Es hat sich doch schon herum-
gesprochen, daß richtiges Ein-
weichen der Wäsche ebenso wich-
tig ist wie das Kochen. Wenn
man abends mit Hento ein-
weicht, schwimmt am nächsten
Morgen fast der ganze Schmutz
im Einweichwasser. Dann macht
das Waschen nur noch halb so
viel Arbeit.

Hento macht's für

13 Pfennig!

H242C/36

Carl Napp

kommt am Sonntag,

dem 21. März

nach der

Schützenhalle Lüdenscheld

Beachten Sie bitte die Anschlagstulen.

Herrenstoffe

Feinste Maßqualitäten

Große Auswahl

Niedrige Preise

Stoffhaus

Springer

(vorm. Versandhaus Löwenstein)

Hagen, Haldenstr. 25



das neue
LUHN
Seifenpulver

schäumt hervorragend
reinigt gründlich
schont die Wäsche

20 PFG.
DAS PAKET

Das neue LUHN löst sich
leicht ob in kaltem oder
warmem Wasser und gibt
eine herrliche Lauge.

...und nach der Arbeit-ABRADOR für die Hände

Hat der Chef Zeit dazu
Geheimnissen zu entziffern?

Nein! Darum fort mit den
blaffen, verwischten Durch-
schlägen, die nur Ärger
machen, an Zeitverlusten
und Irrtümern schuld sind.
Klar leserliche Durch-
schläge mit scharf-
grenzter, sauberer Schrift
liefert das

Pelikan- Kohlepapier

vorrätig bei:

Wilh. Bell jr. Halver.

Viehmärkte

vom 15. März 1937

	W. Gladb.	Ellen	Dortm.	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	343 Z	637 Z	491 Z	420 Z	729 Z	757 Z	1086 Z
Ochsen	14	115	38	54	316	149	223
Bullen	38	110	91	73	147	85	142
Rübe	251	367	312	248	203	458	577
Färren	14	45	52	45	63	65	144
Fresser	—	—	—	—	—	—	—
Kälber	349	1550	765	925	1202	1232	607
Schafe	29	25	38	4	141	63	54
Schweine	1857	3640Z	3318Z	2813Z	3963Z	5605Z	4992Z
Preise:							
Ochsen: a) jüngere	42	45	45	43-45	45	45	43-45
dto. b) ältere	—	—	—	—	—	—	—
dto. jünger	—	41	—	39 41	41	40 41	39 41
dto. fleischige	—	—	—	36	36	—	36
dto. gering genährte	—	—	—	29	—	—	—
Bullen: jünger, vollfl.	43	43	43	40 43	43	43	42 43
dto. sonstige vollfl.	39	39	36 39	39	39	39	39
dto. fleischige	—	34	—	34	34	34	34
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Rübe: jüngere vollfl.	43	40 43	41 43	40 43	43	43	40 43
dto. sonstige vollfl.	39	35 39	35 39	37 39	37 39	37 39	35 39
dto. fleischige	30 33	27 33	29 33	27 33	30 33	30 33	26 33
dto. gering genährte	20 25	20 25	21 25	20 25	25	23 25	18 25
Färren: vollfl. ausgemästet	44	42	44	44	44	44	42 44
dto. vollfleischige	40	40	39 40	40	40	40	40
dto. fleischige	—	—	—	35	34 35	35	35
dto. gering genährte	—	—	—	28	—	—	—
Fresser: mäßig genährte Jungvieh	—	70 78	67 70	68 78	75 78	72 78	—
Kälber: Doppelender bester Mast	58 63	57 63	60 63	58 63	65 63	60 63	60 65
dto. beste Mast-Saukalber	48 53	46 53	47 53	43 53	45 53	48 53	48 55
dto. mittlere Mast-Saukalber	34 38	30 38	32 38	36 38	30 38	30 38	40
dto. geringe Saukalber	29 36	—	32 38	30 35	30 38	30 38	32 40
dto. geringe Kälber	—	—	—	—	—	—	—
Schafe: Stallmahlämmer	55	—	45 46	—	—	—	—
dto. Holst. Weidemahlämmer	—	54	—	—	—	—	—
dto. Stallmahlämmer	—	—	—	—	—	—	—
dto. Weidemahlämmer	—	—	—	—	51 52	50 54	50 52
dto. mittl. Mast. u. alt. Mastham.	—	—	—	—	—	—	42 49
dto. geringere Lämmer u. Hammel	53 40	—	—	—	—	—	—
dto. beste Schafe	40	—	—	—	45	—	—
dto. mittlere Schafe	—	—	—	—	—	—	—
dto. geringe Schafe	—	—	—	—	—	—	—
Schweine: Ferkel ab 300 Pfd.	52 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. vollfl. über 300 Pfd.	52 1/2	—	—	—	—	—	—
dto. vollfl., 240-300 Pfd.	52 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. vollfl., 200-240 Pfd.	51 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. vollfl., 160-200 Pfd.	48 1/2	51	51	51 1/2	51	51 1/2	51 1/2
dto. fleischige, 120-160 Pfd.	—	48	48	48 1/2	48	48 1/2	48 1/2
dto. fleischige über 120 Pfd.	—	48	—	48 1/2	—	—	—
Sauen	52 1/2	52	52	52 1/2	52	52 1/2	52 1/2
dto. andere Sauen	50 1/2	—	—	—	—	—	—

Erklärung der Tendenzzeichen: † stürmisch, * lebhaft, O flott, V gut, X belebt, — langsam, = mittel, Z ausgeteilt.
Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen ab-
nehmende Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichts-
verlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.